

REZENSIONEN

- DeFrancis, John (Hrsg.) (De Fanke 德范克 主编): 汉英词典. ABC Chinese-English Dictionary. 上海 Shanghai: 汉语大词典出版社 Hanyu Da Cidian Chubanshe, 1997 127
- Bai Yuqing (Hrsg.) 白玉清 主编: 新编汉英词典. A New Chinese-English Dictionary. 北京 Beijing: 现代出版社 Xiandai Chubanshe, 1996 (Klaus Kaden)
- Chen Jianchu 陈建初 / Wu Zeshun 吴泽顺 (Hrsg. 主编): 中国语言学人名大辞典 Zhongguo Yuyanxue Renming Da Cidian. The Dictionary of Who's Who in the Research of the Chinese Languages. 长沙 Changsha: 岳麓书社 Yuelu Shushe, 1997 (Klaus Kaden) 136
- Ilse Karl: Chinesisch-deutsches Wörterbuch der Reduplikationen – mit einer Einführung in ihre Semantik und lexikalischen Strukturen, Heidelberg: Julius-Groos-Verlag, 1999 (Gunnar Richter) 140
- Gunnar Richter: Chinesische Grammatik. Eine Übersicht auf der Grundlage des Lehrbuchs 'Praktisches Chinesisch'. Bochum: MultiLingua Verlag, 1998 (Peter Kupfer) 145

MITTEILUNGEN

- Wenlin Software for Learning Chinese 10
- MultiLingua Verlag GmbH – Neuerscheinungen im Bereich Chinesisch-Unterricht 1998/99 28
- Mitteilung zum VI. Internationalen Symposium Chinesisch als Fremdsprache 56
- Antrag auf Mitgliedschaft im FaCh 149
- Hinweise für CHUN-Beiträge 150
- Aufgaben und Ziele des FaCh (hintere Umschlagseite innen)

Neue Medien im Chinesischunterricht

Bericht von der X. Tagung zum Chinesischunterricht in Bern

Vom 1. bis 3.10.1998 fand in Bern, der Hauptstadt der Schweiz, die "X. Tagung zum modernen Chinesischunterricht" des Fachverbandes Chinesisch e.V. (Deutschland, Österreich, Schweiz) statt, die mit dem Thema "Neue Medien im Chinesischunterricht" überschrieben war.

Ursprünglich war Paderborn als "Austragungsort" vorgesehen, schied dann jedoch wegen organisatorischer Schwierigkeiten aus, so daß Anton Lachner in die Bresche sprang und nach Bern einlud. Dank seiner sorgfältigen Vorbereitung, der hervorragenden Ausstattung des "Unitoblers" (richtig: die ehemalige Schokoladenfabrik), des Einsatzes seiner Mitarbeiter/innen und der schweizerischen Gastlichkeit wurde die Tagung ein voller Erfolg. Und für das Regenwetter in diesen Tagen kann Herr Lachner nun wirklich nicht verantwortlich gemacht werden.

Rund 30 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus fünf Ländern hörten zwei Tage lang 10 Referate und beteiligten sich an acht Workshops. Tagungssprache war Deutsch. Hans-Christoph Raab machte sich durch seine spontane Bereitschaft verdient, die Vorträge für des Deutschen nicht mächtige Teilnehmer/innen ins Englische zu dolmetschen. Und in den Workshops sowie in Gesprächen am Rande konnte es schon einmal vorkommen, daß einige "Westler" (D / CH / F / I / USA) sich zeitweise mittels Chinesisch als dem ihnen allen gemeinsamen Idiom verständigten. Diese Beobachtung unterstreicht die Normalität, die die Fremdsprache Chinesisch im nichtchinesischen Ausland zu erreichen im Begriff ist.

Am Donnerstagvormittag (1.10.) wurden wir von Anton Lachner als Gastgeber und Peter Kupfer im Namen des Fachverbandes Chinesisch herzlich begrüßt. Anschließend stellte **Tom Bishop** (Oakland, Ca., USA) die von ihm entwickelte interaktive Software *Wenlin* vor. *Wenlin* ist seit dem Frühjahr 1997 auf dem Markt, hat aber bereits eine Entwicklungszeit von gut 10 Jahren hinter sich. Es integriert einen Editor für in Unicode vorliegenden chinesischen Text und ein chinesisch-englisches Wörterbuch nebst einem nach dem "Flashcard"-Konzept aufgebauten Vokabeltrainer. Das "Wörterbuch" ist eigentlich eher eine umfangreiche Datenbank, in der Hyperlinks helfen, schnell zur gewünschten Information zu gelangen. Wenn der Mauszeiger auf eine beliebige Stelle in einem beliebigen chinesischen Text zeigt, so sieht man im Datenbankfenster bereits den Anfang des Wörterbucheintrags für das betreffende Zeichen. Dort

kann man einiges zur Etymologie, Aussprache, Verwendung usw. des Zeichens erfahren. Weiterhin findet man die Wörter, in denen das Zeichen vorkommt, und zwar nach ihrer Häufigkeit geordnet, dazu die Aussprache und die Bedeutung auf Englisch. Ferner kann man sich die Aussprache(n) eines Zeichens vorlesen und die Strichreihenfolge zeigen lassen. Die graphische Eingabe von Zeichen per Maus kann sowohl zum Schreibtraining als auch für die Suche in der Datenbank verwendet werden.

Zwar ist dies keine Lernsoftware im eigentlichen Sinne, aber doch das wohl umfassendste Werkzeug, das dem Lernenden zum Umgang mit noch nicht didaktisch aufbereiteten Texten an die Hand gegeben werden kann. Am Nachmittag hatten wir die Gelegenheit, es selbst zu erproben. Einige Teilnehmer/innen begannen daraufhin, über den Erwerb nachzudenken. Den einzigen Mangel sahen wir darin, daß die Aussprache als Klangausgabe bisher nur zeichenweise und nicht wortweise abrufbar ist.

Als zweite stellten **Markus Brüggemann**, Senden, und **Patrick Neuhaus**, Hamburg, ihre Entwicklung zur Unterstützung des Lernens mit dem Lehrbuch von Langenscheidt vor. Sie sind Chinesisch-Autodidakten und aus Unzufriedenheit mit den bisherigen Selbstlernmitteln auf die Idee gekommen, zu einem Lehrbuch eine **"Lehrbuchbegleitende multimediale CD-ROM"** zu entwickeln. Diese stellten sie vor und zeigten sich für Anregungen und konstruktive Kritik offen. Ihre Leistung wurde von den Anwesenden sehr gewürdigt. Der Vortrag dürfte uns überdies daran erinnern haben, wie stupide manche Lernkassette gestaltet ist. Andererseits wurde wohl auch deutlich, daß ein gutes Lernprogramm nur in der Kooperation von Fachleuten verschiedener Disziplinen verwirklicht werden kann und daß potentielle Lerner (als "Fachleute" für die Benutzersituation) dabei ebenfalls ernstgenommen werden müssen.

Klaus Kaden, Berlin, machte uns als nächstes mit den **neuesten Standards zur chinesischen Schrift und ihrer Computerverarbeitung** vertraut. Vielen ist die Existenz einer Standardisierungsbehörde und ihrer Produkte, der nationalen Standards (*guojia biao zhun*), vielleicht unbekannt. Ohne sie gäbe es allerdings z. B. den in der Volksrepublik verbreiteten Standardcode für Schriftzeichen im Computer nicht. Außerdem gibt es inzwischen Standards zur Zeichensetzung und zur *Pinyin*-Transliteration. Beachtung aus der Sicht der Lehre verdienen aber auch der ganz neue Standard zur Strichfolge von Zeichen und die Norm für die Zeichenkomponenten (*bujian*). Das Erscheinen der letzteren hat bereits dazu geführt, daß die Diskussion um eine auf *bujian* basierende Schriftzeichendidaktik neuen Schwung bekommen hat.

Martin Woesler, Bochum, sprach dann über **"Beurteilungskriterien für und Vergleich von chinesischer Lernsoftware"**. Es zeigt sich, daß eine Reihe von Programmen mit unterschiedlichen Stärken und Schwächen auf dem Markt ist, eine rundum zufriedenstellende Software aber noch fehlt. Die Auswahl der

einen oder anderen Software sollte mithin davon abhängig gemacht werden, welche Fertigkeiten damit geübt werden sollen. Ein System, das einen menschlichen Lehrer ganz ersetzen könnte, ist auf absehbare Zeit nicht zu erwarten.

Am Nachmittag gab es neben der praktischen Vorstellung von *Wenlin* zwei weitere Workshops, nämlich "Die neuesten Systeme zur Zeicheneingabe und -verarbeitung" von Klaus Kaden, und "Evaluation von Lernsoftware" zu dem entsprechenden Vortrag von Martin Woesler. In diesem letzten Workshop konnten die Teilnehmer/innen einige Softwarepakete selbst ausprobieren. Die anschließend geäußerte Kritik zeigte u. a. schlaglichtartig, wie hoch die Ansprüche sind, die an eine Lernsoftware gestellt werden.

Den Tag beschlossen wir mit einem Stehempfang (schweiz.: *Apéro*) im Foyer des Unitoblers. Hier ergaben sich noch einmal anregende Diskussionen in kleineren Grüppchen. Ein Teil der Teilnehmerschar soll hinterher noch in einem Berner Gasthaus für signifikante Umsatzerhöhung gesorgt haben.

Der Freitagvormittag begann mit einem Kurzreferat von **Cornelia Menzel**, Trier, die eine Lanze für die **Verwendung herkömmlicher Medien im Unterricht** brach. Überall wo das Stichwort "Multimedia" fällt, wird allzu leicht vergessen, daß es bewährte nichtelektr(on)ische Medien gibt, die ohne großen Aufwand das Lernen unterstützen können. "Interaktiv" und "multimedial" (Ansprechen mehrerer Wahrnehmungskanäle) sind diese Medien längst. Da ein Verschwinden des Unterrichts im Klassenzimmer nicht ernsthaft erwartet wird, verdient auch die Unterrichtsmethodik mit diesen Medien Beachtung.

Ursula Koenig, Hamburg, suchte uns für die Lernsoftware **"The Rosetta Stone (TM) Language Library"** zu begeistern, die sie als Benutzerin kennengelernt hat. Die Benutzung dieser Software, die auch für viele andere Sprachen erhältlich ist, soll unter begleitender Anleitung eines menschlichen Tutors erfolgen. Sie versucht, den natürlichen Spracherwerb nachzuempfinden und konfrontiert den Lerner daher ausschließlich mit der zu lernenden Sprache (in Schrift und Ton) sowie mit dazugehörigen Bildern. Am Nachmittag gab es Gelegenheit, sich die Software selbst anzusehen.

Annette Maurer, Konstanz, referierte über den **"Einsatz von multimediale Softwaretools zu Erschließung von chinesischen Fachtexten im Internet"**. Sie stellte die Struktur der geplanten Softwarekomponenten vor und erläuterte Beispielanalysen. Daß auch für Chinesisch Werkzeuge zur automatischen Informationserschließung aus Texten entwickelt werden, zeigt einmal mehr, so denke ich, daß die Verwendung von Chinesisch als Fremdsprache sich zusehends einer Normalität annähert, die für andere Fremdsprachen seit langem selbstverständlich ist.

Nach einer kurzen Kaffeepause erfuhren wir von **Martin Kunz**, Frankfurt/M., noch mehr über **Informationsrecherchen im Internet**. Nach einer allgemeinen Erläuterung des Wesens und der Geschichte des Internets ging Martin

Kunz auf Suchmaschinen und ihre Bedienung ein und stellte darüber hinaus eine Liste mit relevanten URLs ("www-Adressen") zur Verfügung. Meinem Eindruck nach ist der Einsatz von Materialien aus dem Internet im Unterricht bisher eher die Ausnahme als die Regel.

Peter Kupfer erläuterte in seinem Referat Pläne und Fortschritt im "**Aufbau zentraler Internet-Informationen zur Didaktik und Linguistik des Chinesischen**", den er am neugegründeten Centrum für Sinolinguistik der Universität Mainz in Germersheim vorantreibt. Eine Homepage, von der aus bald auch Informationen vieler anderer einschlägiger Anbieter zentral zugänglich gemacht werden sollen, ist bereits eingerichtet worden (<http://www.fask.uni-mainz.de/inst/chinesisch>). Als Kooperationspartner konnten auch solche wichtigen Institutionen wie die International Society for Chinese Language Teaching und das staatliche Büro für ChaF der VR China gewonnen werden.

Als letzter Referent sprach **Anton Lachner**, Bern, über "**Autonomes Lernen mit Medien**", wobei er die Idee, den Werdegang und die Verwendung des Medienlernzentrums der Universität Bern eingehend erläuterte. Das Ziel ist dabei nicht, den herkömmlichen Unterricht zu ersetzen, sondern ihn durch selbstbestimmte, aber zweckmäßige Lernaktivitäten, die durch Medien unterstützt werden, außerhalb des Klassenzimmers zu ergänzen. Alle, die ihn wegen des gut ausgestatteten Medienlernzentrums beneideten, ermutigte er, initiativ zu werden und mit dem Aufbau zu beginnen. Das Zentrum in Bern hat auch einmal mit zwei ausrangierten PCs angefangen und bei der heutigen Finanzlage ist es unwahrscheinlich, daß man auf einen Schlag genug Gelder für eine hinreichende Ausstattung bekommt.

Am Nachmittag fanden vier Workshops statt. Anton Lachner demonstrierte verschiedene Medien: den Katalog des Zentrums und seine Bedienung, interaktives und herkömmliches Video, Audiokassetten, Radiosendungen per Internet, verschiedene Programme zum Üben einzelner Fähigkeiten usw. In einem längeren Workshop beschäftigte sich eine Gruppe mit "herkömmlichen" Medien und entdeckte ihre vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten noch einmal neu. Unter Martin Kunz' Leitung wurde im Internet nach Lehr- und Lernmaterialien gefahndet, während Klaus Kaden Übungen für die Erstellung gemischtsprachiger Texte mit Twinbridge (TM) begleitete.

Die Zeit verging viel zu schnell, so daß im Nu der Aufbruch in einen anderen Teil Berns bevorstand, wo in einem Chinarestaurant zwei lange Tische für die Tagungsteilnehmer/innen reserviert waren. Dort wurden wir köstlich bewirtet und fanden in den Speisen vielfache Anknüpfungspunkte für Anekdoten über kulinarische Erfahrungen in China. Später klang der Tag dann in einer gemütlichen Weinstube in der Berner Altstadt endgültig aus.

Am Samstag trafen sich alle Teilnehmer/innen noch einmal für eine kurze Evaluation. Ergebnisse und Beobachtungen aus den Workshops wurden ausge-

tauscht, woraufhin diese interessante und intensive Tagung offiziell an ihrem Ende angelangt war. Ein Großteil der Teilnehmer/innen blieb zur Mitgliederversammlung des Fachverbands Chinesisch, deren Ablauf und Ergebnisse an anderer Stelle dokumentiert sind.

Cornelia Menzel